

## Vorwort des Verfassers

Im Bubenalter von elf Jahren pendelte ich einige Zeit von Schöllnach nach Deggendorf. Als Verkehrsmittel für einen Schülerpendler kam im Jahr 1971 nur die Bahn in Betracht. Unvergessen bleibt meine erste Begegnung mit dem „Mettener Bockerl“ im Deggendorfer Hauptbahnhof. Eine grün-schwarz-rote Dampflokomotive qualmte am inzwischen längst abgerissenen Backstein-Stellwerk vor sich hin. Ungläubig betrachtete ich die Lok aus der Nähe. An der Seitenwand prangte das Namensschild „Bayerwald“. Dieses „Bekehrungserlebnis“ markierte wesentlich den Beginn meiner Dampflokomotivpassion.

Nachdem unsere Familie nach Deggendorf gezogen war, wurde die „Mettener Bockerl“-Tour so etwas wie ein Standardausflug. Wir gingen entweder entlang der Donau oder über das Schalterbachtal nach Metten. Ziel war der Bahnhof. Am Lokschuppen schauten wir Buben beim Aufrüsten der Dampflokomotive zu. Bei den Rangierfahrten nahmen uns oft die Lokführer Karl Kufner, Hans Lobmeier, August Lummer und Heinrich Probst mit. Unverfälschte Lokalbahnromantik erlebten wir bei der Rückfahrt in den Plattformwagen, Baujahr 1891.

Die Herrlichkeit ist längst verschwunden. Auf dem ehemaligen Gleisfeld des Bahnhofs Metten stehen Wohnanlagen. Einzig das Stationsgebäude ist von den Hochbauten übriggeblieben. Innerhalb der Mettener Ortsbebauung dient die Bahntrasse als Radweg. Im Stadtgebiet Deggendorf ist die Trasse weitgehend überbaut.

Vergebliches Nachtrauern einer verschwundenen Lokalbahnromantik? Ich meine nicht. Mit der Stilllegung wurde die Chance für einen Deggendorfer Schienen-Nahverkehrsverbund vertan. Der Straßenverkehr vervielfachte sich seit der letzten Zugfahrt im Jahr 1991. Die Prognosen gehen von weiteren Zuwächsen aus. Heute zeigt sich, dass die Bahnverbindung nach Metten zur dringend notwendigen Entlastung fehlt.

Bei der vorliegenden Veröffentlichung griff der Modell – Eisenbahn – Verein (= MEV) Deggendorf e. V. zu einem großen Teil auf meinen Beitrag in den Geschichtsblättern für den Landkreis Deggendorf, Ausgabe 18/1997, zurück. Ebenso diente das im November 1999 erschienene und heute vergriffene Buch „Das Mettener Bockerl – Geschichte der stillgelegten Lokalbahn Deggendorf – Metten“ als Basis. Der MEV Deggendorf e.V. legte damals den Grundstein für seine Edition von mittlerweile fünf Fachbüchern. Seit dem Jahr 1999 trat eine Fülle weiterer Quellen, Fotos und Zusammenhänge ans Tageslicht. Dies gibt Anlass genug für eine Überarbeitung.

Das „Mettener Bockerl“ verkörpert für die Deggendorfer Eisenbahnfreunde einen identitätsstiftenden Glücksfall. Die Streckenführung mag

unspektakulär sein. Jedoch ragt der Lokeinsatz heraus. Sieben Dampfloks, verteilt auf fünf Typen, liefen im Plandienst. Nicht zuletzt trugen zwei höchst individuelle Loks den Namen „Deggendorf“. Eine weitere Dampflokomotive war nach dem benachbarten Klosterort und Streckenendpunkt Metten benannt. Zu seinem 50-jährigen Gründungsjubiläum gibt deshalb der MEV Deggendorf e.V. ein neues „Mettener-Bockerl“-Buch heraus.

Folgende Institutionen und Privatpersonen unterstützten mich bei den Recherchen: Wolfgang Bleiweis, Schweinfurt; Bundesbahnamtsrat a. D. Ludwig Börner, Plattling (1914 – 2002); Pater Rupert Fischer OSB, Metten (1939–2001); Werner Freiberg, Bayerischer Localbahn-Verein e.V.; Dipl.-Ing. Helge Hufschläger, München; Florian Jung, Kreisheimatpfleger Deggendorf; Gerd Kellmann, Deggendorf; Michael Pfeffer, Regentalbahn A.G.; Regentalbahn-Lokführer i. Ruhestand Heinrich Probst, Schlatzen-dorf; Thomas Resch, Heimatverein Metten; Dipl.-Ing. Harry H. Schnell, Otzing; Christina Block, Archiv DB-Museum Nürnberg; Klosterarchiv Metten; Prof. Dr. Lutz-Dieter Behrendt und Erich Kandler, Stadtarchiv Deggendorf.

Danken möchte ich allen Bildautoren und Sammlern von Bildern, die in dieser Veröffentlichung genannt sind.

Im Fotografenmeister Norbert Neuhofer, Welchenberg, fand ich einen kompetenten Ratgeber. Er betreute sämtliche MEV-Fachbücher aus foto-fachlicher Sicht. Norbert Neuhofer nutzt die digitalen Möglichkeiten zur Bildrestaurierung. So mancher bisher hoffnungslose Fall wurde zu einer unerwarteten Neuentdeckung.

Seit Jahren betreut Frau Astrid C. Hahne, Redakteurin bei der Deggendorfer Zeitung, meine Presse- und Buchveröffentlichungen. Ich bin froh, dass Frau Hahne als Lektorin auch diese Veröffentlichung begleitet.

Ich wünsche allen Lesern eine interessante und anregende Lektüre.

Deggendorf, im November 2020

Bernhard Rückschloß